

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	11
------------------	----

TEIL I WAS SIND PRUDENTIELLE WERTE?

1. THEORETISCHE GRUNDLAGEN	17
1.1 Wie sollen wir leben? Eudämonistische und nicht-eudämonistische Konzeptionen des guten Lebens	17
1.2 Eudämonie und die Frage nach dem Sinn des Lebens	38
1.3 Das prudentiell gute Leben – eine erste Annäherung	50
1.4 Kriterien einer Theorie des prudentiell guten Lebens	56
1.5 Subjektivistische und objektivistische Theorien des guten Lebens	60
2. INTRINSICH GUT	67
2.1 Definitionen des intrinsisch Guten	70
2.2 Das intrinsisch Gute und nicht-relationale Eigenschaften	75
2.3 Das intrinsisch Gute und extern relationale Eigenschaften	82
2.4 Zum Vorrang des Evaluativen vor dem Normativen	89
3. DAS PRUDENTIELL GUTE UND DER BEGRIFF DER SUBJEKT-RELATIVITÄT	95
3.1 Zum semantischen Zusammenhang zwischen dem Guten im Allgemeinen und dem prudentiell Guten im Besonderen	95
3.2 Prudentielle Werte vs. ästhetische, perfektionistische und moralische Werte	102
Ästhetische Werte vs. prudentielle Werte	102
Perfektionistische Werte vs. prudentielle Werte	104
Moralische Werte vs. prudentielle Werte	105
3.3 Subjekt-Relativität als zentrale Eigenschaft des prudentiell Guten	108
3.3.1 Das prudentiell Gute, das Argument der offenen Frage und das Konzept der tolerablen Revision	110
3.3.2 Das prudentiell Gute und das intrinsisch Gute	114

Exkurs: Wertkonstitutiv vs. wertermöglichend	118
3.3.3 Die Zustimmungsbedingung	125
3.3.4 Die Erfahrungsbedingung und die Frage nach den Subjekten eines guten Lebens	131
3.3.5 Die Relevanzbedingung	142
3.3.6 Das prudentiell Gute und das perfektionistisch Gute	152

TEIL II

DER HEDONISMUS ALS PRUDENTIELLE THEORIE

4. PRUDENTIELLER HEDONISMUS, PSYCHOLOGISCHER HEDONISMUS, ETHISCHER HEDONISMUS, ALLGEMEINER WERTHEDONISMUS	161
4.1 Die vier Elemente des prudentiellen Hedonismus	164
5. FREUDE UND SCHMERZEN	167
5.1 Was sind körperliche Schmerzen?	170
5.1.1 Das Einstellungsmodell	171
5.1.1.1 Präferenzhedonismus	178
5.1.1.2 Emotionaler Hedonismus	181
5.1.2 Wesentliche Eigenschaften von körperlichen Schmerzerfahrungen	183
5.1.3 Das Empfindungsmodell	192
5.1.4 Das objektivistische Modell	201
5.1.5 Zum Verhältnis von körperlichen Schmerzen und nicht-körperlichen (emotionalen) *Schmerzen	217
5.2 Was ist Freude?	225
5.2.1 Das Empfindungsmodell	229
5.2.2 Das Einstellungsmodell	231
5.2.3 Das objektivistische Modell	239
6. FREUDE UND SCHMERZEN ALS PRUDENTIELLE WERTE: VERSUCH EINER FUNDAMENTALISTISCHEN BEGRÜNDUNG	259
6.1 Begründen und Rechtfertigen	261
6.2 Fundamentalismus vs. Kohärentismus	263
6.3 Einwände gegen den Kohärentismus	265
6.4 Erfahrungsbasierte und nicht-erfahrungsbasierte Evidenzen	270
6.5 Die fundamentalistische Rechtfertigung	273
1. Schritt: Rechtfertigung von Grundüberzeugungen durch Erfahrung	273
2. Schritt: Analyse einer Wahrnehmungssituation	274

3. Schritt: Sellars Dilemma	274
4. Schritt: Auflösung des Dilemmas	275
6.6 Begründungsprobleme der Wunschtheorie	283
6.7 Begründungsprobleme des objektivistischen Pluralismus (»Objektive Liste«)	290
7. WEITERE EINWÄNDE GEGEN DEN PRUDENTIELLEN HEDONISMUS	303
7.1 Der prudentielle Hedonismus als Mentalzustandstheorie: Nozicks Erfahrungsmaschine	304
7.2 Warum es keine wertlosen oder schlechten Freuden gibt ..	316
8. FREUDE UND GLÜCK	325
8.1 Glück als Lebenszufriedenheit	326
8.2 Das »Emotional State«-Modell	333
8.3 Das hedonistische Modell	338
8.4 Der prudentielle Wert eines Lebens	351
Literatur	367
Sachregister	377
Personenregister	380